

Ja! und Nein! und Lass das sein!

„Der tpw gelingt es, ein tabuisiertes Thema didaktisch soweit zu reduzieren, dass es von vielen Menschen mit Behinderung verstanden wird. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen der Behindertenhilfe profitieren von diesem Programm.“

Petra Richter, Diplom-Pädagogin
und Lehrerin an einer Fachschule für
Heilerziehungspflege in Essen

theaterpädagogische werkstatt gmbH
Lange Straße 15/17 · D-49080 Osnabrück

Telefon: 0541 / 580 54 63 - 0
Telefax: 0541 / 580 54 63 - 33

E-Mail: kontakt@tpw-osnabrueck.de

www.tpw-osnabrueck.de



theater
pädagogische
werkstatt

Mit freundlicher
Unterstützung von

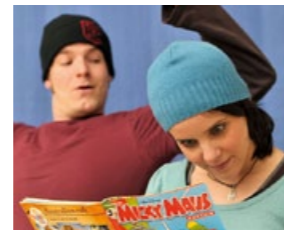
MEYRA
Wir bewegen Menschen.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz

Für starke Persönlichkeiten:

Theater, das aufklärt.
Sprache, die nichts verschweigt.
Geschichten, die in Erinnerung
bleiben.

WEITERE PRODUKTIONEN



Thema: Sexuelle Gewalt
gegen Kinder

„Mein Körper gehört mir!“

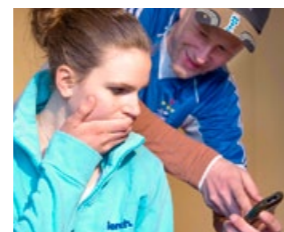
Ein dreiteiliges Programm über
die Grenzen, die niemand über-
schreiten darf / Für Kinder in
der 3. und 4. Klasse



Thema: Selbstbewusstsein

Die große Nein-Tonne

Eine Entdeckungsreise ins
eigene Selbstbewusstsein /
Für Vorschulkinder und
Schülerinnen und Schüler
der 1. und 2. Klasse



Thema: Sucht und Cybermobbing

„Natürlich bin ich stark!“

Ein dreiteiliges Programm über
den Mut, du selbst zu sein /
Für Schülerinnen und Schüler
der 6. bis 8. Klasse



Thema: Gegen sexuelle Übergriffe
unter Jugendlichen

EinTritt ins Glück

Ein Theaterprogramm über die
Sehnsucht nach Liebe – und die
Grenzen der Zärtlichkeit /
Für Menschen ab der 7. Klasse



Thema: Mut und Wahrheit

„Ich werde es sagen!“

Ein mutiger Dialog über
Geheimnisse und das Ende
der Einsamkeit /
Für Menschen ab der 9. Klasse

FÜR ELTERN



Thema: Erziehung

Eltern sein – ein Kinderspiel?

Ein Theaterabend mit kreativen
Lösungen für klassische Eltern-
Kind-Konflikte / Für Eltern von
Kindergartenkindern

Für ausführliche Informationen zu den
einzelnen Programmen rufen Sie uns einfach an
(Telefon: 0541 / 580 54 63 - 0) oder schreiben Sie
uns eine E-Mail (kontakt@tpw-osnabrueck.de).

Ja! und Nein! und Lass das sein!

Über das Recht auf Grenzen

In leichter
Sprache · Für
Menschen mit
Behinderung

Theaterpädagogisches
Präventionsprogramm



Thema: Gegen sexuellen Missbrauch
Für Menschen mit geistiger Behinderung



■ DER HINTERGRUND

Das Recht auf Grenzen

„Nicht über uns ohne uns!“ So lautet der Leitgedanke der UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung. Wir alle haben Anspruch auf ein Leben, in dem nicht andere über uns bestimmen. Wessen Nähe suche ich? Welche Zärtlichkeit mag ich? Wen umarme ich gerne und wen halte ich auf Abstand? Das Recht von Menschen mit Behinderung, über ihren Körper und ihre Sexualität zu bestimmen, muss ganz besonders geschützt werden. Denn Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung werden immer noch häufig Opfer

von sexuellem Missbrauch. Täterinnen und Täter nutzen bestehende Abhängigkeitsverhältnisse sowie die eigene körperliche und geistige Überlegenheit aus. Im Austausch mit Fachleuten aus Integrationsprojekten haben wir vor diesem Hintergrund das zweiteilige Theaterprogramm *Ja! und Nein! und Lass das sein!* speziell für Menschen mit Behinderung entwickelt. Mit theaterpädagogischem Spiel, einfacher Sprache und viel Interaktion machen wir gemeinsam die Erfahrung, dass jeder Mensch körperliche Grenzen hat. Und wir finden heraus, wie sich diese erkennen, beschützen und verteidigen lassen – ganz egal, wer sie überschreitet.

■ DIE HANDLUNG

Ich hab was Schlimmes erlebt...

Moni geht es nicht gut, weil Tom aus der Werkstatt sie anfasst, wie und wo sie es nicht will. Und zunächst findet sie keinen, der ihr das glaubt. Harry steigt in ein fremdes Auto und wird von der unbekannten Fahrerin bedrängt. Ein Exhibitionist im Park erschreckt Moni, die gerade Blumen fotografieren will. In kurzen Szenen erzählen wir von Momenten, in denen Grenzen überschritten werden und sexueller Missbrauch stattfindet. Alle Geschichten sind nah an der Wirklichkeit des Publikums erzählt und leicht zu verstehen. Und sie zeigen immer einen Weg auf, der zu einer guten Lösung führt.

■ UNSER THEATERPÄDAGOGISCHES KONZEPT

Gefühle wahrnehmen

Erst nachdem unsere Schauspielerin und unser Schauspieler sich vorgestellt und mit dem Publikum bekannt gemacht haben, schlüpfen sie in ihre Rollen. Während der Geschichten verlassen sie diese Rollen immer wieder und fassen in klaren Worten zusammen, was die Hauptfiguren gerade erlebt haben. Dabei ist auch die Meinung der Zuschauerinnen und Zuschauer gefragt. Wie geht es Moni jetzt? Hat Harry etwas falsch gemacht? Wie könnte er sich schützen? Wer könnte jetzt weiterhelfen? Die Szene dann noch einmal mit Happy End zu erleben, tut allen gut und bleibt in Erinnerung. Genau wie unser Song, der es einfach auf den Punkt bringt: „Ich sage Ja! – dann will ich es. Ich sage Nein! – dann lässt du es.“

■ ORGANISATORISCHES

Ganz einfach viel erleben!

Bei Ihnen vor Ort wollen wir vor allem eines aufbauen – eine vertrauensvolle Beziehung zu unserem Publikum. Deshalb brauchen wir für *Ja! und Nein! und Lass das sein!* keine große Bühne – sondern nur ein bisschen Raum und Zeit fürs gemeinsame Erleben, Reden und Spielen.

■ DIE LERNZIELE

Sei dir sicher!

Am Ende muss eines absolut klar sein: Sexueller Missbrauch ist, wenn uns jemand an Scheide, Brust, Penis und Po berührt und wir das nicht wollen. Und: Das ist verboten. Es ist uns wichtig, unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihre Grenzen zu sensibilisieren und ihr Vertrauen in die eigene Wahrnehmung zu stärken. Außerdem geben wir ihnen ganz konkrete Verhaltensregeln mit: Die Frage „Weiß jemand, wo ich bin?“ schützt im Umgang mit fremden Menschen davor, sich alleine einer unsicheren Situation auszusetzen. Gemeinsam versuchen wir auch zu klären, wer die nächste Person unseres Vertrauens ist. Alle sollen sich zuletzt ganz sicher sein: Es gibt immer Menschen, die mir helfen wollen und können.



■ Zielgruppe

Menschen mit geistiger Behinderung in Betreuungseinrichtungen und Werkstätten

■ Publikum

Kleine Gruppen

■ Ablauf

zweiteiliges Programm, jeweils 1 Stunde im Abstand von 1 Woche

■ Raum

1 Mehrzweckraum